

Thüringer STAATSANZEIGER

Nr. 48/2025

Montag, 1. Dezember 2025

35. Jahrgang



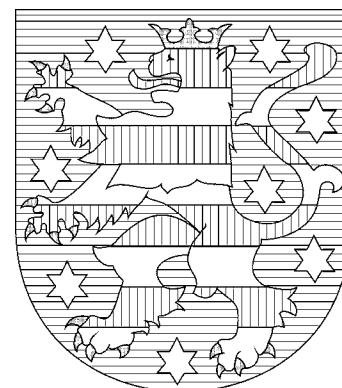
Mit einem Besucheransturm von rund 3000 Gästen zum Theaterfest und zum Tag der offenen Tür startete das Theater Rudolstadt am 6. September im neuen Theatergebäude in seine erste Saison als Schiller-Theater Rudolstadt. Erstmals konnte das teils neugebaute und teils sanierte Große Haus besichtigt werden, in dem die Schauspieler Kostproben ihres Könnens gaben und Schiller zum Anfassen zu erleben war.

Foto: Martin Modes



Landrat Marko Wolfram und die Bürgermeister von Rudolstadt und Saalfeld, Jörg Reichl und Dr. Steffen Kania, dankten namens des Aufsichtsrates Intendant Steffen Mensching und Verwaltungsdirektor Mathias Moersch für ihre stetige Begleitung des mehr als acht Jahre dauernden Bauprozesses, der zuletzt vom Planungsbüro SIGMA PLAN Weimar begleitet wurde.

Foto: Anke Neugebauer



Vorhang auf für das SCHILLER-Theater Rudolstadt

**Eröffnung des neues Theater-
hauses am 7. September**

Rudolstadt. Strahlende Gesichter bei strahlendem Sonnenschein: Mit einem Tag der offenen Tür und einem Festakt wurde am ersten September-Wochenende nach mehr als achtjähriger Bauzeit das neue Schiller-Theater Rudolstadt eingeweiht.

Nach dem Theaterfest am Samstag wurde das Theater am Sonntag mit einem unterhaltsamen Festakt offiziell eingeweiht. Intendant Steffen Mensching dankte allen Beteiligten für ihr Durchhaltevermögen.

Von den Thüringer Symphonikern unter Generalmusikdirektor Oliver Weder gab es schillernde musikalische Zwischenspiele. In einem furiosen Finale begeisterten Markus Seidensticker und das Ensemble mit dem Rocksong „I will survive“ aus der Schicksalssymphonie das Publikum, das sich nach zwei kurzweiligen Stunden zu Standing Ovations hinreißen ließ.

Gemeinsam nahmen die Akteure von Ensemble und TheaterJugendClub die Bühne mit kurzen und authentischen Beiträgen wieder in Beschlag. Kulturminister Christian Tischner erklärte: „Die Wiedereröffnung des Theaters Rudolstadt ist ein Ereignis, das weit über Thüringen hinaus wirkt.“

Das Aufsichtsrats trio aus Landrat Marko Wolfram und den Bürgermeistern Rudolstadts und Saalfelds – Jörg Reichl und Dr. Steffen Kania – brachten in geschichtsträchtigen und erheitenden Reden die Freude über den langersehnten und endlich gelungenen Neubau zum Ausdruck. In ihrer gemeinsamen Rede sahen sich die drei Aufsichtsratsmitglieder humorvoll als „Die drei Tenöre“ oder die „Drei Musketiere“ und ließen die Bauphase Revue passieren. Nach dem Saalehochwasser 2013 sollte die Sanierung des Hauses mit der Beseitigung von Hochwasserschäden Anfang 2017 beginnen, die eigentlich nur zwei Spielzeiten dauern sollte und wofür das

(Fortsetzung letzte Seite)

(Fortsetzung von Titelseite)

Theater in das ertüchtigte Stadthaus umziehen konnte. Aufgrund der schlechten Bausubstanz erwiesen sich eine Generalsanierung und der Neubau eines Zuschauerhauses als erforderlich. Auf insgesamt 21 Millionen Euro belaufen sich die Baukosten, die vom Bund und vom Freistaat Thüringen mit 17,7 Millionen Euro gefördert wurden.

Die erste Spielzeit im neuen Großen Haus und als Schiller-Theater steht unter dem auf Friedrich Schiller zurückgehenden Motto „Freudig-mutig“. Mit seinem Drama „Don Karlos“ wurde am 13. September standesgemäß die erste Premiere gefeiert.

Die Theatereröffnung erweckte das über-regionale Interesse der Medien, insbesondere berichtete Deutschlandfunk-Thüringen-Korrespondent Henry Bernhardt in der Theater-sendung des Deutschlandfunks Kultur „Rang 1“ am 13. September über „8 Jahre Sanierung – Rudolstadt hat sein Theater zurück.“

Eine gelungene Überraschung erlebte das Theater einen Monat später, als am 9. Oktober der diesjährige Literaturnobelpreis in Stockholm an den ungarischen Schriftsteller László

Krasznahorkai bekanntgegeben wurde. Denn dessen „überwältigendes und visionäres Werk, das inmitten eines apokalyptischen Terrors die Macht der Kunst bekräftigt“, so die Jury, war im Herbst 2022 unmittelbar am Theater in Rudolstadt zu erleben. Hier feierte sein Stück „Herscht 07769“ die deutsche Uraufführung –

zumal es in einer thüringischen Kleinstadt zwischen Rudolstadt und Jena spielt, in der ein junger Mann zwischen Neonazis und der lokalen Bevölkerung steht.

Text: Martin Modes, Presse- und Kulturamt LRA Saalfeld-Rudolstadt



Insgesamt 17 Programmpunkte umfasste der Festakt im Großen Haus, der dank des abwechslungsreichen und schillernden Programms der Thüringer Symphoniker Saalfeld-Rudolstadt und der ambitionierten Auftritte des Theaterensembles mit dem Prolog von 1798 (links) und des TheaterJugendClubs (rechts), kurzweiliger Grußworte, einer filmischen Baudokumentation und der Filmstatements der Theatermitarbeiter wie im Fluge verging. Der Vortrag des Prologs von 1798 durch das Ensemble, den Friedrich Schiller anlässlich der Wiedereröffnung des Weimarer Theaters am 12. Oktober 1798 geschrieben hatte, gehörte zu den Höhepunkten. Steffen Mensching hatte den Text gekürzt und an die Gegenwart angepasst.

Foto (li.): Martin Modes, Foto (re.): Anke Neugebauer



Die Festrede von Intendant Steffen Mensching entwickelte sich durch das persönliche Auftreten von Namensgeber Friedrich Schiller alias Marcus Ostberg zu einem lebhaften Zwiegespräch der beiden (links). Im Anschluss an den Festakt wurde zusammen mit dem Künstler und den Sponsoren die Skulptur von Volkmar Kühn „Auf hohem Stuhl“ eingeweiht (rechts). Der aus der Region stammende Künstler war 2023 mit dem Thüringer Verdienstorden ausgezeichnet worden, seine Skulpturen stehen an vielen Stellen im öffentlichen Raum. Sein künstlerischer Vorlass hatte vor einigen Jahren dank der Sparkassenkulturstiftung Hessen-Thüringen und der Stiftung der Kreissparkasse Saalfeld-Rudolstadt eine Heimat im Thüringer Landesmuseum Heidecksburg gefunden.

Fotos: Martin Modes